

Mit Jesus durch die Karwoche 2021. Von Pfarrer Toralf Hopf

04.04.2021      Tag 8      Ostersonntag/Herrentag

*Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja!*

Mit dem Jubelruf, der am ersten Ostersonntag vor gut 2000 Jahren in Jerusalem erscholl, begrüße ich Sie am Morgen des letzten Tages auf unserer Pilgerreise mit Jesus durch die Karwoche 2021.

Lange waren wir unterwegs. Schwere Tage haben wir erlebt. Doch nun sind wir am Ziel. Wir sind in Jerusalem und feiern die Auferstehung unseres Herrn.

Wir lesen Markus 16,1-8

*Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.*

*Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehet nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.*

*Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.*

Frauen sind also die ersten, denen die Osterbotschaft gesagt wird. Und Ostern beginnt auf dem Friedhof. Die Frauen gehen ja hinein in ein Grab. Und Gräber gibt es nun einmal auf dem Friedhof. Und dann sind die Frauen hier voller Angst: sie entsetzten sich, sie flohen, Zittern und Entsetzen hat sie ergriffen und schließlich fürchteten sie

sich. Aber so schreibt es Markus. Und dem sind wir ja durch die Karwoche bis heute gefolgt.

Noch folgende Beobachtungen zu diesem Text:

*Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.*

Der Sabbat endet am Samstag Abend mit Sonnenuntergang. Jetzt beginnt im Judentum ein neuer Tag. Und da werden auch die Geschäfte wieder aufgemacht. Das ist heute noch so. Am Samstag Abend kauften die drei Frauen *Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.*

Und so vorbereitet *kamen sie am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging, zum Grab.*

Der erste Tag der Woche ist der Sonntag. Und zwar Sonntag früh beim Sonnenaufgang. Heute, am 04.04.2021, geht in Jerusalem übrigens um 06.24 Uhr die Sonne auf.

Maria Magdalena kannte ja den Ort des Grabes. Bei der Grablegung Jesu war sie dabei. Markus schreibt (15,47):

*Aber Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Joses, sahen, wo er hingelegt war.*

Die drei Frauen kommen also am Sonntag Morgen um 06.24 Uhr zum Grab. Es muss ein „Grabraum“, eine Art „Gruft“, gewesen sein, denn die Frauen gehen ja in das Grab hinein. Sie wollen den Leichnam Jesu salben. Aber der ist nicht mehr da. Da ist ein „Jüngling“. Und dessen *da sein* erschreckt die drei Frauen gewaltig. Und das, was der „Jüngling“ ihnen aufträgt zu tun, nämlich zu den Jüngern zu gehen und ihnen von der Auferstehung Jesu zu künden, machen sie dann auch nicht. Denn: *Eilig verließen die Frauen das Grab und rannten davon, zitternd vor Entsetzen. Der Schreck verschlug ihnen die Sprache, daher erzählten sie es niemanden* (meine Übersetzung).

Hier endete ursprünglich das Markusevangelium. Weil aber dieses Ende, besonders der letzte Vers 8 so hoffnungslos ist, darum hat man dann den in der Theologie als

„sekundären Markusschluss“ bezeichneten Text hinzugefügt. Weil er nun schon in unserer Bibel steht, sei er hier auch aufgeführt: Wir lesen Markus 16,9-20:

*[Als aber Jesus auferstanden war früh am ersten Tag der Woche, erschien er zuerst Maria Magdalena, von der er sieben Dämonen ausgetrieben hatte. Und sie ging hin und verkündete es denen, die mit ihm gewesen waren, die da Leid trugen und weinten. Und als diese hörten, dass er lebe und ihr erschienen sei, glaubten sie nicht.*

*Danach offenbarte er sich in anderer Gestalt zweien von ihnen unterwegs, als sie aufs Feld gingen. Und die gingen auch hin und verkündeten es den andern. Aber auch denen glaubten sie nicht.*

*Zuletzt, als die Elf zu Tisch saßen, offenbarte er sich ihnen und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härte, dass sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehen hatten als Auferstandenen.*

*Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. Die Zeichen aber, die folgen werden denen, die da glauben, sind diese: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben, in neuen Zungen reden, Schlangen mit den Händen hochheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird's ihnen nicht schaden; Kranken werden sie die Hände auflegen, so wird's gut mit ihnen.*

*Nachdem der Herr Jesus mit ihnen geredet hatte, wurde er aufgehoben gen Himmel und setzte sich zur Rechten Gottes.*

*Sie aber zogen aus und predigten an allen Orten. Und der Herr wirkte mit ihnen und bekräftigte das Wort durch die mitfolgenden Zeichen.]*

So kann natürlich ein Evangelium enden. Maria Magdalena rennt nicht voller Angst weg und schweigt. Nein, hier erfüllt sie den Auftrag des „Jünglings“. Sie geht zu den Jüngern und erzählt ihnen von ihrer Begegnung mit dem Auferstandenen Jesu. Aber die Jünger glauben ihr nicht.

Dann zeigt sich Jesus „in fremder/anderer Gestalt“ „zweien von ihnen“, das können m.E. nur zwei aus dem Jüngerkreis sein. Aber auch diesen beiden Zeugen wird kein Glaube geschenkt.

Im dritten Anlauf besucht Jesus die 11 Jünger persönlich und beauftragt sie, loszugehen und die Frohe Botschaft zu verkündigen. Der Evangelist Markus berichtet noch kurz die Himmelfahrt Jesu. Dann machen sich die Jünger auf und verkünden überall das Evangelium.

Liebe Leserinnen und Leser, wir sind am Ende unserer Pilgerfahrt durch die Karwoche angelangt. Acht Tage waren wir miteinander unterwegs. Begonnen haben wir am Palmsonntag. Das Ziel erreicht haben wir heute am Ostersonntag.

Es waren ganz „dichte“ Tage, die wir erlebt haben. Es waren anstrengende Tage. Aber vielleicht sind wir an diesen Tagen auch näher an unseren Herrn Jesus Christus gekommen.

Ich selbst bedanke mich bei Ihnen für Ihre Weggemeinschaft mit mir. Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Osterfest 2021! Bleiben Sie behütet!

Gefell, im März 2021

Pfarrer Toralf Hopf